

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3092-01	Termin 06.12.2017	Schulausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
06.12.2017	Schulausschuss	K			

Berichtsgegenstand

Kurzreport: Bildung - Ausgewählte Ergebnisse der Übergangsabfrage Sek. I 2016/17

- 1
- 2 **Sachdarstellung**
- 3
- 4 Im Rahmen des Ausbildungskonsenses hat das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2011 als erstes
- 5 Bundesland ein landesweites, verbindliches Übergangssystem auf den Weg gebracht. In Oberhausen
- 6 hat die Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf die Aufgabe, das Landesvorhaben „Kein
- 7 Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) erfolgreich umzusetzen.
- 8
- 9 Der frühere Lehrerarbeitskreis und heutige AK Übergang-Schule-Beruf hat vor mehreren Jahren die
- 10 Übergangsabfrage Sek I entwickelt. Hier wird seit dem von den Lehrern erfasst, in welche
- 11 Anschlusslösung die Schülerinnen und Schüler nach der Sek. I gehen werden. Im Rahmen von KAoA
- 12 hat die Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf der Stadt Oberhausen die Übergangsabfrage an
- 13 allen Schulen installiert.
- 14
- 15 Die hier vorliegende Übergangsabfrage enthält Informationen von 1.837 Schülerinnen und Schüler
- 16 die die Sekundarstufe I (Sek. I) im Schuljahr 2016/17 beendet haben.
- 17 Nach dem Stichtag 22.06.2017 übermittelten die weiterführenden Schulen die Anschlusslösungen
- 18 ihrer Schülerinnen und Schüler nach der Sek. I an die Koordinierungsstelle.
- 19
- 20 Anschließend wurden im Rahmen von „*Bildung Integriert*“ die Ergebnisse der Übergangsabfrage in
- 21 die Oberhausener Bildungsberichterstattung übernommen und die Daten zu einem Kurzreport
- 22 aufbereitet.
- 23

Bereichsleiterin Bereich 4-5	Dezernent Dezernat 0	Dezernentin Dezernat 3	Oberbürgermeister
Schönfeld-Nastoll, Ulrike Datum 21.11.2017	Gülden-zopf, Ralf Datum 24.11.2017	Münich, Elke Datum 23.11.2017	Datum
* Vorlage zur: * Ergebnis : Beteiligung:			
Kenntnisnahme (K)		Personalrat []	
		Gleichstellungsstelle []	

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3092-01	Termin 06.12.2017	Schulausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------

24 „Bildung integriert“ ist ein Programm, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und
25 vom Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union für drei Jahre gefördert wird, an dem sich
26 Oberhausen zurzeit beteiligt (April 2016 - März 2019). In diesem Förderzeitraum soll ein
27 datenbasierten Bildungsmanagement in Oberhausen aufgebaut werden.

28 Der Kurzreport, als neues Format, stellt einen Teil der Bildungsberichterstattung dar und wird
29 bedarfsbezogen zu einzelnen Bildungsbereichen erstellt. Hierbei handelt es sich um eine
30 kommentierte und anschaulich aufbereitete, deskriptive Darstellung von Daten zu einer bestimmten
31 Fragestellung.

32 Der hier vorliegende Kurzreport befasst sich mit den Ergebnissen der Übergangsabfrage Sek. I und
33 geht der Frage nach, welche Tätigkeiten die Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss Sek.I
34 aufnehmen. Auf diesem Wege soll mehr Transparenz im Übergang Schule-Beruf geschaffen und
35 Informationen bereitgestellt werden, welche Anschlusslösungen gewählt werden und wo
36 Handlungsbedarf besteht.

37
38 Näher betrachtet werden in diesem Kurzreport zum einen die generelle Verteilung der Abschlüsse
39 und Anschlusslösungen sowie im Detail die Anschlusslösungen betriebliche Berufsausbildung,
40 schulische Berufsausbildung, Ausbildungsvorbereitung und keine Anschlusslösung. Zum anderen
41 werden die Anschlusslösungen der Schulabschlüsse Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe,
42 Förderschulabschluss sowie Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss erörtert.

43
44 Von allen 1.837 Schülerinnen und Schüler haben danach 53 % die Sek. I mit der Qualifikation zu
45 gymnasialen Oberstufe beendet. Davon streben 91 % auch die Allgemeine Hochschulreife an.
46 Insgesamt nehmen 129 (7 %) Schülerinnen und Schüler eine betriebliche Berufsausbildung auf und
47 195 (11 %) eine schulische. Mehr als die Hälfte dieser Jugendlichen hat jeweils die Sek. I mit einem
48 mittleren Schulabschluss verlassen. In eine Ausbildungsvorbereitung gehen 110 (6 %) Schülerinnen
49 und Schüler. Diese haben zumeist keinen Abschluss, einen Förderschulabschluss oder einen
50 Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreicht.

51
52
53

54 **Anlage**

55
56 Kurzreport 2017 - Übergangsabfrage Sek. I

57
58

Kurzreport: Bildung

Übergangsabfrage Sek. I im Schuljahr 2016/17

Ausgewählte Ergebnisse

Impressum

1. Kurzreport - 10/2017

Herausgeber: Stadt Oberhausen, Der Oberbürgermeister

bearbeitet von: Verena Thoyer, Romina Caltagirone, Udo Knaup

Redaktion: Ulrike Schönfeld-Nastoll, Michael Jarczyk

„Bildung integriert“:

Bildungsmanagement: Romina Caltagirone
Telefon: 0208 825-2621
Romina.caltagirone@oberhausen.de

Bildungsmonitoring: Patricia Scherdin
Telefon: 0208 825-2943
Patricia.scherdin@oberhausen.de

Verena Thoyer
Telefon: 0208 825-2954
Verena.thoyer@oberhausen.de

Zentrale Information:

Stadtverwaltung Oberhausen
Bereich 4-5, Statistik
Essener Str. 66, 46042 Oberhausen

Stadtverwaltung Oberhausen
Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf
Virchowstraße 83, 46045 Oberhausen

Tel.: 0208 825-2044, Fax: 0208/825-5120
E-Mail: statistik@oberhausen.de

Tel.: 0208 94197711, Fax: 0208 94197715

Eine Kooperation von:

„Bildung integriert“



und

Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf der Stadt Oberhausen



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Verteilung der Schulabschlüsse.....	7
3. Verteilung der Anschlusslösungen.....	9
4. Darstellung ausgewählter Anschlusslösungen	11
4.1. Betriebliche Berufsausbildung	11
4.2. Schulische Berufsausbildung.....	12
4.3. Ausbildungsvorbereitung	12
4.4. Keine Anschlusslösung.....	13
5. Anschlusslösungen ausgewählter Abschlüsse.....	14
5.1. Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe	14
5.2. Ohne Schulabschluss.....	15
5.3. Förderschulabschluss.....	16
6. Zusammenfassende Betrachtung	17

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Prozentuale Verteilung der erreichten Abschlüsse	7
Abb. 2: Verteilung der Schulform innerhalb der einzelnen Schulabschlüsse	8
Abb. 3: Geschlecht und Migrationshintergrund nach erreichten Abschlüssen	9
Abb. 4: Verteilung der Anschlusslösungen ¹⁾	9
Abb. 5: Anschlusslösung der Schülerinnen und Schüler mit Qualifizierung zur gymnasialen Oberstufe	15
Abb. 6: Anschlusslösung der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss	16

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Erreichte Abschlüsse nach Schulform	7
Tab. 2: Anzahl der Anschlusslösungen nach besuchter Schulform	10
Tab. 3: Anzahl der Anschlusslösungen nach erreichtem Schulabschluss	11
Tab. 4: Betriebliche Berufsausbildung nach Schulform	11
Tab. 5: Betriebliche Berufsausbildung nach erreichtem Schulabschluss	12
Tab. 6: Schulische Berufsausbildung nach Schulform	12
Tab. 7: Schulische Berufsausbildung erreichtem Schulabschluss	12
Tab. 8: Ausbildungsvorbereitung nach Schulform	13
Tab. 9: Ausbildungsvorbereitung erreichtem Schulabschluss	13
Tab. 10: Keine Anschlusslösung nach Schulform	13
Tab. 11: Keine Anschlusslösung nach erreichtem Schulabschluss	14
Tab. 12: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe nach Schulform	14
Tab. 13: Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss nach Schulform	15
Tab. 14: Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschulabschluss nach Anschlusslösung	16

1. Einleitung

Im Rahmen des Ausbildungskonsenses hat Nordrhein-Westfalen mit der Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAOA) im Jahr 2011 als erstes Bundesland ein einheitliches und effizientes Übergangssystem beim Übergang von der Schule in den Beruf auf den Weg gebracht.

Das Übergangssystem Schule-Beruf konzentriert sich auf vier Handlungsfelder, dabei bündeln die kommunalen Koordinierungsstellen die Aktivitäten vor Ort. Ziel ist es, allen Jugendlichen nach der Schule eine Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen und durch effektive Koordinierung unnötige Warteschleifen zu vermeiden. Dieses System richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 8. Jahrgangsstufe und umfasst, gebündelt in der kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf, die zentralen Handlungsfelder *Berufs- und Studienorientierung, Übergangssystem Schule – Ausbildung, Steigerung der Attraktivität des dualen Systems und Kommunale Koordinierung*.

Hierbei beteiligt die Kommunale Koordinierungsstelle die für das Übergangssystem relevanten Akteure, gibt Anstoß für gemeinsame Zielsetzungen, Absprachen und Regeln bzgl. Transparenz, Kommunikation und Zusammenarbeit und verabredet gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren Aspekte zur Qualitätssicherung.

Im Rahmen von KAOA hat die Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf es gleichzeitig übernommen, die bereits im früheren Lehrerarbeitskreis und jetzigem AK Übergang Schule-Beruf entwickelte Übergangsabfrage Sekundarstufe I (Sek. I), an allen Schulen zu installieren und die Qualität zu optimieren. Die Befragung bietet eine gute Gelegenheit mit Hilfe der Lehrkräfte die Übergänge nach der Sek. I zu erfassen und sich eine Übersicht zum Übergangsverhalten der Schülerinnen und Schüler zu verschaffen.

Durch die Beteiligung der Stadt Oberhausen an dem Programm „Bildung integriert“ sollen die Kooperationen im Übergang von der Schule in den Beruf noch weiter ausgebaut werden. Ein erster Schritt hierbei ist die Aufbereitung der Daten aus der Übergangsabfrage Sek. I in einem Kurzreport.

„Bildung integriert“ ist ein Programm, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union für drei Jahre gefördert wird. In diesem Förderzeitraum (für Oberhausen April 2016 - März 2019) soll ein datenbasiertes Bildungsmanagement in Oberhausen aufgebaut und eine integrierte Bildungsberichterstattung implementiert werden. Der Kurzreport, als neues Format, stellt einen Teil der Bildungsberichterstattung dar und wird bedarfsbezogen zu einzelnen Bildungsbereichen verfasst. Hierbei handelt es sich um eine kommentierte und anschaulich aufbereitete deskriptive Darstellung von Daten zu einer bestimmten Fragestellung.

Der hier vorliegende Kurzreport befasst sich mit den Ergebnissen der Übergangsabfrage Sek. I und geht der Frage nach, welche Tätigkeiten die Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss Sek.I aufnehmen. Auf diesem Wege soll mehr Transparenz im Übergang Schule-Beruf geschaffen und Informationen darüber bereitgestellt werden und wo Handlungsbedarf besteht. Die Angaben zu den Anschlusslösungen wurden nach dem Stichtag (22.06.2017)

von den weiterführenden Schulen an die Koordinierungsstelle übermittelt, plausibilisiert und zusammengeführt.

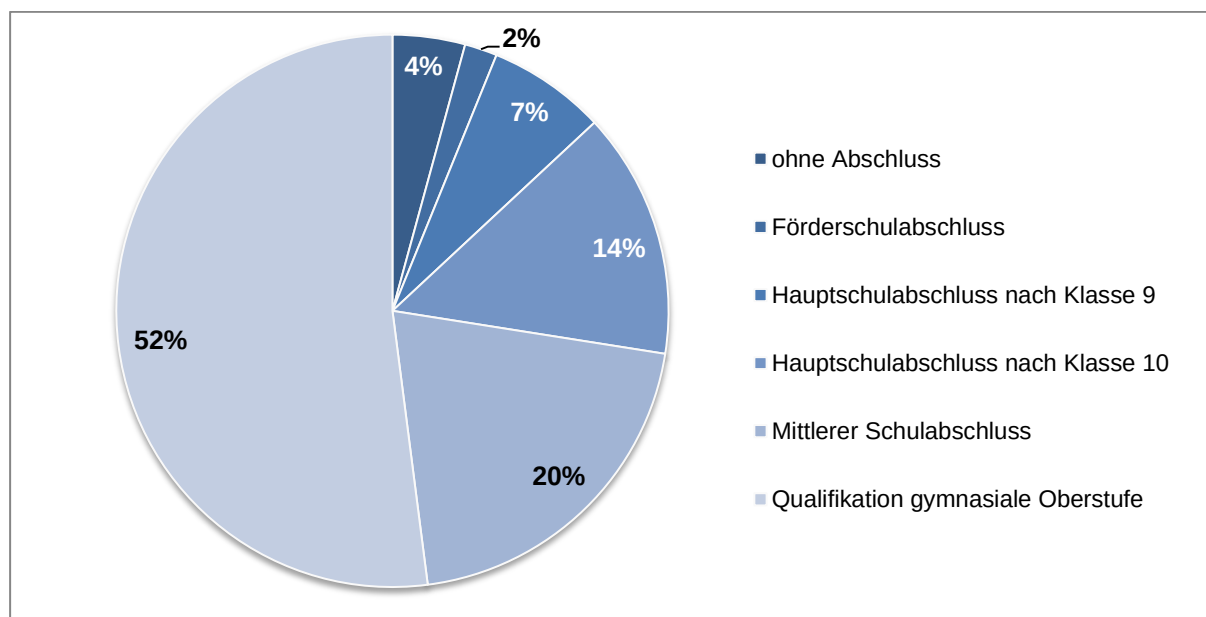
Die vorliegende Übergangsabfrage enthält Informationen von 1.837 Schülerinnen und Schüler die die Sek. I im Schuljahr 2016/17 beendet haben.

Die hier vorgestellten Ergebnisse beinhalten die generelle Verteilung der Abschlüsse und Anschlusslösungen, anschließend werden die Anschlusslösungen „betriebliche Berufsausbildung“, „schulische Berufsausbildung“, „Ausbildungsvorbereitung“ sowie „keine Anschlusslösung“ differenziert dargestellt. Abschließend werden die Schulabschlüsse Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe, Förderschulabschluss sowie Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss genauer erörtert.

2. Verteilung der Schulabschlüsse der Sekundarstufe I

Die Mehrheit (52 %) der 1.837 Schülerinnen und Schüler (Sek. I) hat die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreicht. Ein Fünftel erreichte einen mittleren Abschluss und 4 % verließen die Schule ohne einen Schulabschluss (s. Abb.2).

Abb. 1: Prozentuale Verteilung der erreichten Abschlüsse



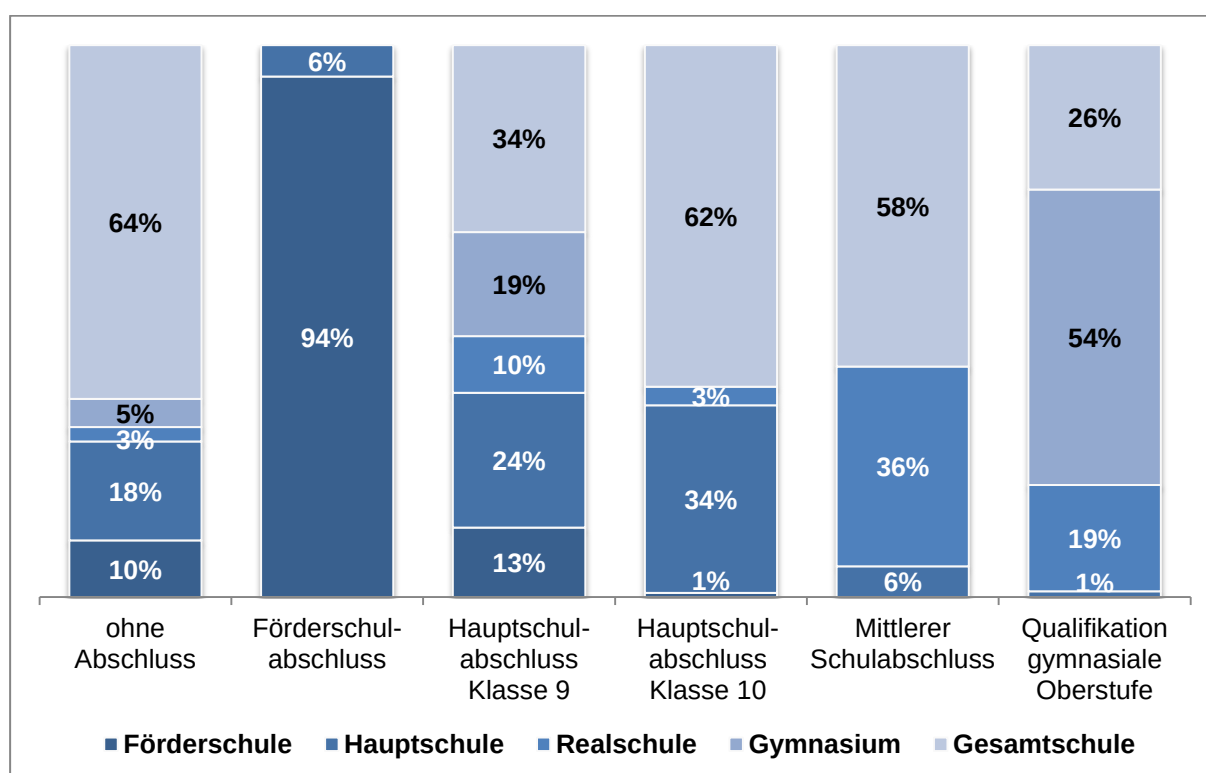
Betrachtet man hierzu die einzelnen Schulformen so zeigt sich, dass von den 956 Schülerinnen und Schüler, die die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreicht haben, 184 eine Realschule besuchten, 250 eine Gesamtschule und die meisten, nämlich 512, ein Gymnasium. Ohne Schulabschluss verließen 4 ein Gymnasium, 14 eine Hauptschule und 50 eine Gesamtschule. Die Förderschulen verließen 33 Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschulabschluss und 16 mit einem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 (s. Tab. 1).

Tab. 1: Erreichte Abschlüsse nach Schulform

erreichter Abschluss	ohne Abschluss	Förder-schul-abschluss	Hauptschulabschluss		Mittlerer Schul-abschluss	Quali-fikation gymnasiale Oberstufe	Gesamt
Schulform			Klasse 9	Klasse 10			
Förderschule	8	33	16	2	0	0	59
Hauptschule	14	2	31	90	21	10	168
Realschule	2	0	13	9	136	184	344
Gymnasium	4	0	24	0	0	512	540
Gesamtschule	50	0	43	164	219	250	726
Insgesamt	78	35	127	265	376	956	1.837
	4%	2%	7%	14%	20%	52%	100%

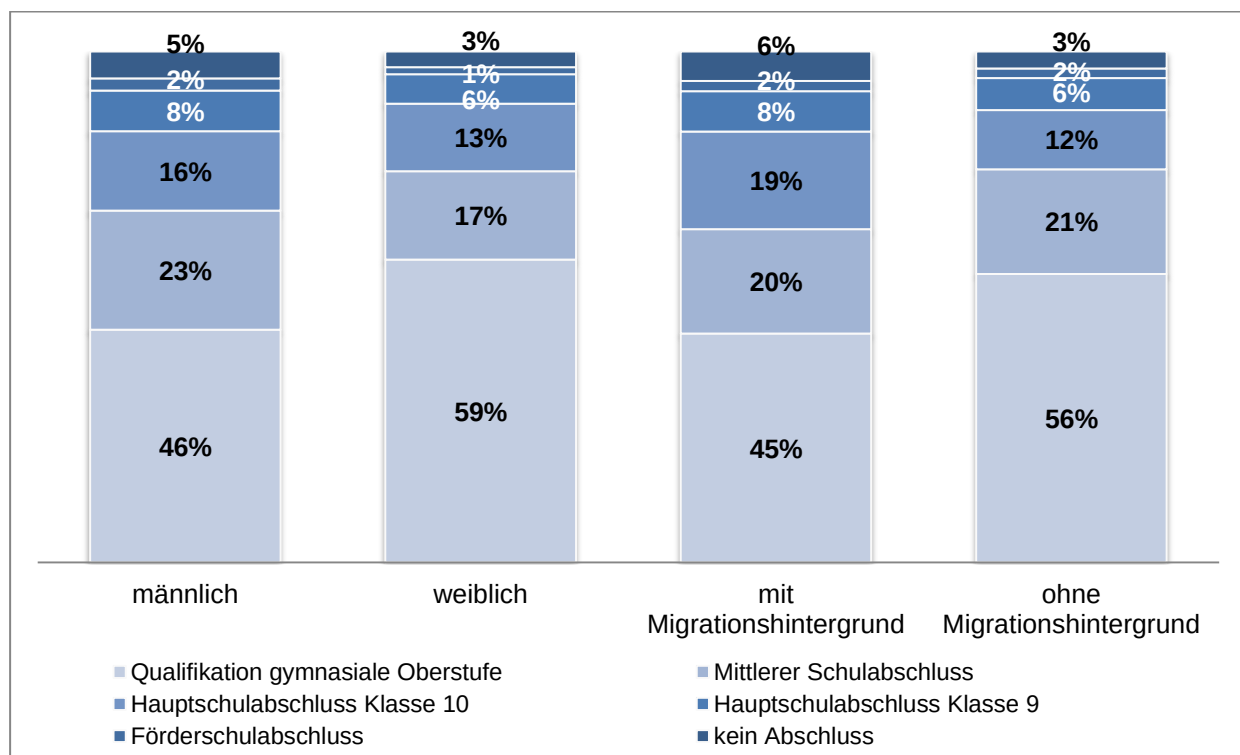
Sieht man sich hierzu die Verteilung der einzelnen Schulformen in den unterschiedlichen Abschlüssen an, so stammt erwartungsgemäß mit 54 % der größte Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Qualifikation für die Oberstufe vom Gymnasium. Ein knappes Fünftel (19 %) kommt von einer Realschule und etwa ein Viertel (26 %) erreichte diesen Abschluss auf einer Gesamtschule. Die Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler bilden hingegen den größten Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschlüssen (34 % nach Klasse 9 bzw. 62 % nach Klasse 10) und dem mittleren Schulabschluss (58 %). Von jeder Schulform gehen Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss nach der Sek. I. ab. So sind 64 % der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss von einer Gesamtschule und 5 % von einem Gymnasium (Abb. 3).

Abb. 2: Verteilung der Schulform innerhalb der einzelnen Schulabschlüsse



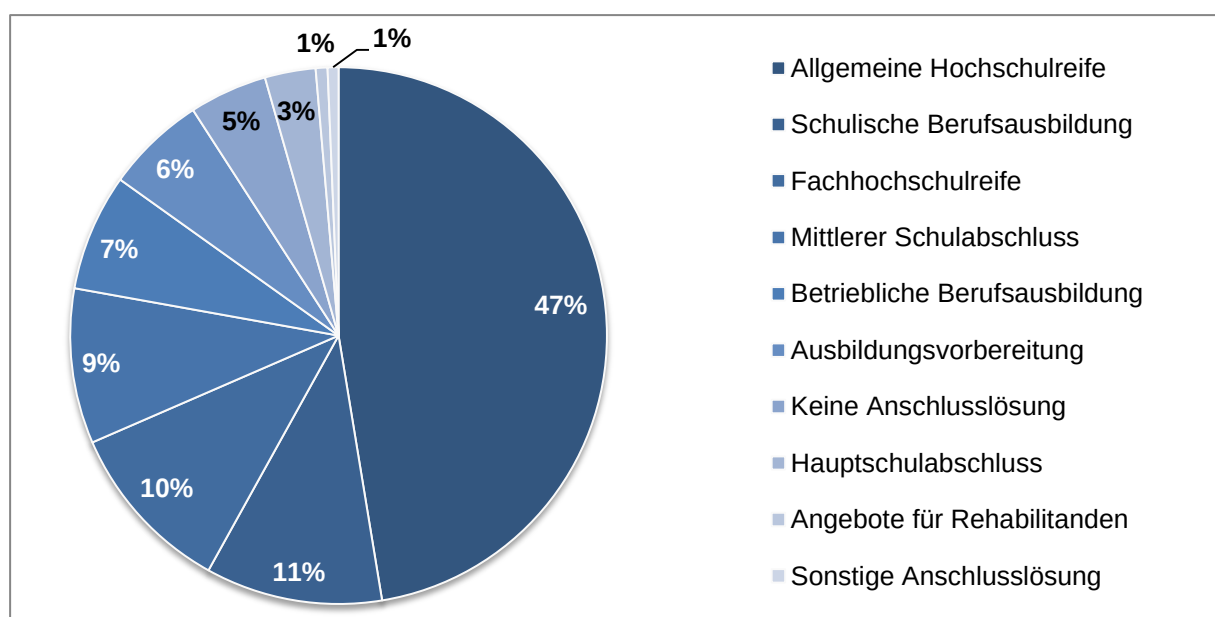
In Abbildung 4 ist die Verteilung der Schulabschlüsse innerhalb der Merkmale Geschlecht und Migrationshintergrund¹ dargestellt. Abzulesen ist, dass 59 % der Mädchen die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreichten und 46 % der Jungen. Von den Jungen erreichten folglich mehr einen mittleren Schulabschluss (23 % der Jungen, 17 % der Mädchen). Von den Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund erreichten 56 % die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe, von den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund 45 %. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Schulabschluss ist mit 21 % bzw. 20 % nahezu gleich.

¹ Schülerinnen und Schüler weisen einen Migrationshintergrund auf, wenn sie selbst zugewandert sind / ein Elternteil zugewandert ist / sie keine deutsche Staatsbürgerschaft haben / die Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist.

Abb. 3: Geschlecht und Migrationshintergrund nach erreichten Abschlüssen

3. Verteilung der Anschlusslösungen

Insgesamt streben knapp die Hälfte (47 %) die Allgemeine Hochschulreife an. 11 % der Schülerinnen und Schüler beginnen eine schulische Berufsausbildung und jede/-r Zehnte strebt die Fachhochschulreife nach der Sek. I an. Eine betriebliche Berufsausbildung beginnen 7 % (s. Abb.5).

Abb. 4: Verteilung der Anschlusslösungen¹⁾

1) Darstellung ab 10 Nennungen insgesamt

Differenziert nach besuchter Schulform zeigt sich, dass von den Realschulen, den Gesamtschulen und den Gymnasien jeweils der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler eine Hochschulreife anstreben. Die meisten Schülerinnen und Schüler der Förderschulen gehen in eine Ausbildungsvorbereitung über und der Großteil der Hauptschülerinnen und Hauptschüler strebt einen mittleren Schulabschluss an. Eine schulische Berufsausbildung ist die zweithöchst genannte Anschlusslösung der Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler. Bei den Realschulen ist es die Fachhochschulreife (s. Tab. 2).

Tab. 2: Anzahl der Anschlusslösungen nach besuchter Schulform

Schulform	Förder- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Gesamt- schule	Insgesamt	
Anschlusslösung							
Betriebliche Berufsausbildung	0	26	40	0	63	129	7%
Schulische Berufsausbildung	0	10	34	0	151	195	11%
Außerbetriebliche Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0%
Sozialversicherungs- pflichtige Arbeit	0	0	0	0	4	4	0%
Angebote für Rehabilitanden	9	1	0	0	3	13	1%
Ausbildungsvorbereitung	33	23	5	1	48	110	6%
Allgemeine Hochschulreife	0	4	145	496	223	868	47%
Fachhochschulreife	0	14	89	16	72	191	10%
Mittlerer Schulabschluss	2	56	10	13	90	171	9%
Hauptschulabschluss	9	17	7	12	11	56	3%
Sonstige Anschlusslösung	0	1	1	0	10	12	1%
Schulabsenz/ Verbleib unbekannt	0	2	0	0	0	2	0%
Keine Anschlusslösung	6	14	13	2	51	86	5%
Insgesamt	59	168	344	540	726	1.837	100%

In Tabelle 3 sind die Anschlusslösungen nach erreichtem Schulabschluss dargestellt. Wie zu erwarten, gehen die meisten Schülerinnen und Schüler mit einer Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe auch in die Oberstufe und streben eine Allgemeine Hochschulreife an. Eine schulische Ausbildung wird überwiegend von Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Schulabschluss nach der Sek. I aufgenommen, ebenso die Fachhochschulreife.

Tab. 3: Anzahl der Anschlusslösungen nach erreichtem Schulabschluss

erreichter Abschluss	ohne Abschluss	Förder-schul-ab-schluss	Hauptschulab-schluss		Mittlerer Schulab-schluss	Quali-fikation gymna-siale Oberstufe	Gesamt
Anschlusslösung			Klasse 9	Klasse 10			
Betriebliche Berufsausbildung	1	0	6	36	69	17	129
Schulische Berufsausbildung	0	0	1	58	116	20	195
Außerbetriebliche Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0
Sozialversicherungs-pflichtige Arbeit	0	0	0	2	2	0	4
Angebote für Rehabilitanden	3	5	4	1	0	0	13
Ausbildungsvorbereitung	33	27	34	9	7	0	110
Allgemeine Hochschulreife	0	0	0	0	0	868	868
Fachhochschulreife	0	0	0	0	144	47	191
Mittlerer Schulabschluss	0	0	13	139	19	0	171
Hauptschulabschluss	4	1	48	3	0	0	56
Sonstige Anschlusslösung	0	0	1	3	5	3	12
Schulabsenz/ Verbleib unbekannt	1	0	0	1	0	0	2
Keine Anschlusslösung	36	2	20	13	14	1	86
Gesamt	78	35	127	265	376	956	1.837

4. Darstellung ausgewählter Anschlusslösungen

Im Folgenden werden die Anschlusslösungen *betriebliche Berufsausbildung (duale Berufsausbildung)*, *schulische Berufsausbildung*, *Ausbildungsvorbereitung* und *keine Anschlusslösung* betrachtet. Hier stehen die Fragen im Fokus: Welche Schulform besuchten die Jugendlichen einer bestimmten Anschlusslösung und welchen Abschluss erreichten sie?

4.1 Betriebliche Berufsausbildung

Insgesamt beginnen 129 der 1.837 Schülerinnen und Schüler eine betriebliche Berufsausbildung nach der Schule, das sind 7 %. Von diesen 129 Schülerinnen und Schüler besuchten 63 eine Gesamtschule und 40 eine Realschule. Keine/-r besuchte ein Gymnasium.

69 dieser Schülerinnen und Schüler erreichten dabei einen mittleren Schulabschluss. Weitere 36 erreichten den Hauptschulabschluss nach Klasse 10. Eine Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erlangten 17 Schülerinnen und Schüler (s. Tab. 4 und 5).

Tab. 4: Betriebliche Berufsausbildung nach Schulform

Schulform	Anzahl	Prozent
Hauptschule	26	20%
Realschule	40	31%
Gesamtschule	63	49%
Insgesamt	129	100%

Tab. 5: Betriebliche Berufsausbildung nach erreichtem Schulabschluss

Erreichter Schulabschluss	Anzahl	%
ohne Abschluss	1	1%
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	6	5%
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	36	28%
Mittlerer Schulabschluss	69	53%
Qualifikation gymnasiale Oberstufe	17	13%
Gesamt	129	100%

4.2 Schulische Berufsausbildung

Von den 1.837 Schülerinnen und Schülern begannen 195 (11 %) eine schulische Berufsausbildung nach ihrem Abschluss der Sek. I.

Zu einer schulischen Berufsausbildung gehören die Anschlusslösungen: *Berufskolleg - Zweijährige schulische Ausbildung in der Berufsfachschule; Schulische Ausbildung in Berufen des Gesundheitswesens und der Altenpflege; Berufskolleg - Dreijährige schulische Ausbildung in der Berufsfachschule; Berufskolleg - Vollzeitschulische Ausbildung nach BKAZVO (Berufskolleganrechnungs- und -zulassungsverordnung); Berufskolleg - Dreijährige Berufsfachschule; Berufskolleg - Dreijährige schulische Ausbildung am beruflichen Gymnasium; drei Jahre Schule mit integrierter Ausbildung.*

Von den 195 Schülerinnen und Schülern, die in eine schulische Berufsausbildung gehen, kommen 151 von einer Gesamtschule, 34 von einer Realschule und keine/-r von einem Gymnasium. 116 erreichten einen mittleren Schulabschluss, 58 einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 und 20 die Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe (s. Tab. 6 und 7).

Tab. 6: Schulische Berufsausbildung nach Schulform

Schulform	Anzahl	%
Hauptschule	10	5%
Realschule	34	17%
Gesamtschule	151	77%
Insgesamt	195	100%

Tab. 7: Schulische Berufsausbildung nach erreichtem Schulabschluss

Erreichter Schulabschluss	Anzahl	%
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	1	1%
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	58	30%
Mittlerer Schulabschluss	116	59%
Qualifikation gymnasiale Oberstufe	20	10%
Insgesamt	195	100%

4.3 Ausbildungsvorbereitung

In eine Ausbildungsvorbereitung gingen laut Übergangsabfrage 110 Schülerinnen und Schüler. Das sind 6 % der 1.837 Schülerinnen und Schüler.

Zu einer Ausbildungsvorbereitung gehören die Anschlusslösungen: *Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Agentur für Arbeit (BvB)*; *Jugendwerkstatt*; *Berufskolleg - Einjährige Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit (AV)*; *weitere Maßnahmen gemäß SGB II/III/VIII (z.B. Aktivierungshilfen, Projekte der Jugendberufshilfe)*; *Produktionsschule.NRW* und *Einstiegsqualifizierung (EQ und EQ plus)*.

Auf einer Gesamtschule waren 48 der 110 Schülerinnen und Schüler und 33 auf einer Förderschule. Einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreichten 34 und 33 verließen die Schule ohne Abschluss (s. Tab. 8 und 9).

Tab. 8: Ausbildungsvorbereitung nach Schulform

Schulform	Anzahl	%
Förderschule	33	30%
Hauptschule	23	21%
Realschule	5	5%
Gymnasium	1	1%
Gesamtschule	48	44%
Insgesamt	110	100%

Tab. 9: Ausbildungsvorbereitung nach erreichtem Schulabschluss

Erreichter Abschluss	Anzahl	%
ohne Abschluss	33	30%
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	34	31%
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	9	8%
Mittlerer Schulabschluss	7	6%
Qualifikation gymnasiale Oberstufe	0	0%
Förderschulabschluss	27	25%
Insgesamt	110	100%

4.4 Keine Anschlusslösung

Ohne Anschlusslösung (unversorgt) bleiben 86 der insgesamt 1.837 Schülerinnen und Schüler, das sind knapp 5 %. Der Großteil davon (51 Schülerinnen und Schüler) hat eine Gesamtschule besucht. Einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 haben 20 Schülerinnen und Schüler und 36 haben keinen Schulabschluss (s. Tab. 10 und 11).

Tab. 10: Keine Anschlusslösung nach Schulform

Schulform	Anzahl	%
Förderschule	6	7%
Hauptschule	14	16%
Realschule	13	15%
Gymnasium	2	2%
Gesamtschule	51	59%
Insgesamt	86	100%

Tab. 11: Keine Anschlusslösung nach erreichtem Schulabschluss

Erreichter Abschluss	Anzahl	%
ohne Abschluss	36	42%
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	20	23%
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	13	15%
Mittlerer Schulabschluss	14	16%
Qualifikation gymnasiale Oberstufe	1	1%
Förderschulabschluss	2	2%
Insgesamt	86	100%

5 Anschlusslösungen ausgewählter Abschlüsse

Im folgenden Abschnitt wird der Verbleib der Schülerinnen und Schüler betrachtet. Hier steht die Frage im Fokus: Auf welche Anschlusslösungen gehen Jugendliche mit bestimmten Abschlüssen zu? Betrachtet werden hier Schülerinnen und Schüler mit den Abschlussarten Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe und Förderschulabschluss sowie Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss.

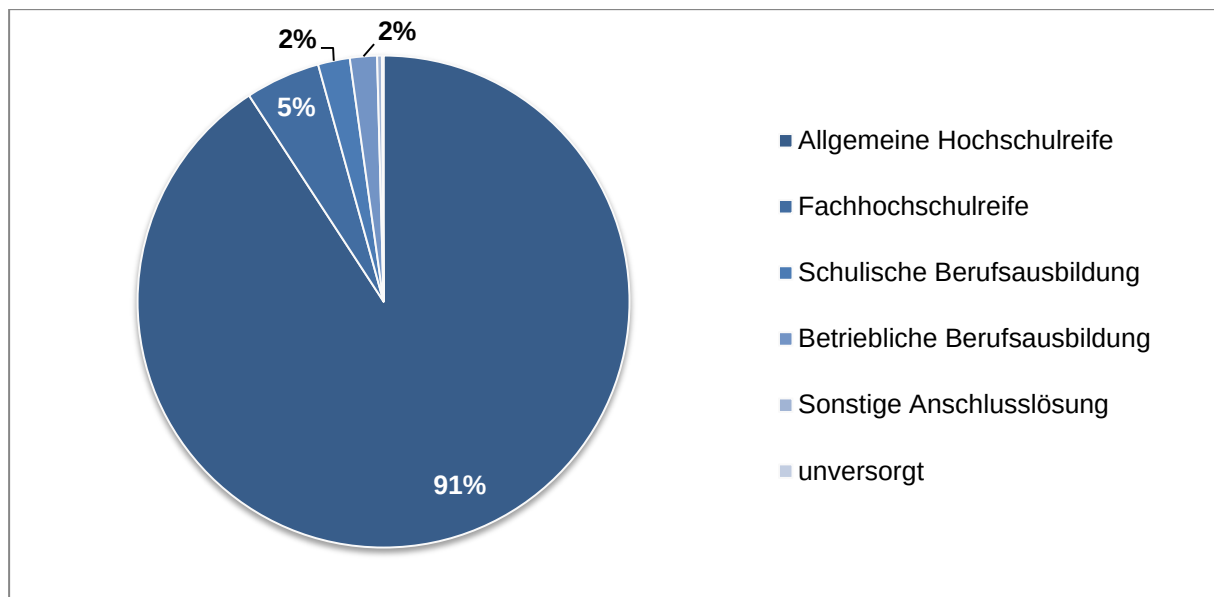
5.1 Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe

Insgesamt erreichten 956 (52 %) der Schülerinnen und Schüler die Qualifikation zu Oberstufe. Davon waren 512 auf einem Gymnasium und weitere 250 auf einer Gesamtschule (s. Tab. 12).

Tab. 12: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Qualifikation zur gymnasialen Oberstufe nach Schulform

Schulform	Anzahl	%
Hauptschule	10	1%
Realschule	184	19%
Gymnasium	512	54%
Gesamtschule	250	26%
Gesamt	956	100%

Mit 91 % (868 Schülerinnen und Schüler) strebt der Großteil dieser Jugendlichen anschließend die allgemeine Hochschulreife an. Eine Fachhochschulreife streben 47 Schülerinnen und Schüler an. Jeweils 2 % beginnen eine betriebliche oder eine schulische Ausbildung (17 bzw. 20 Schülerinnen und Schüler) und weniger als 1 % bleibt ohne Anschlusslösung oder hat eine sonstige Anschlusslösung (s. Abb. 6).

Abb. 5: Anschlusslösung der Schülerinnen und Schüler mit Qualifizierung zur gymnasialen Oberstufe

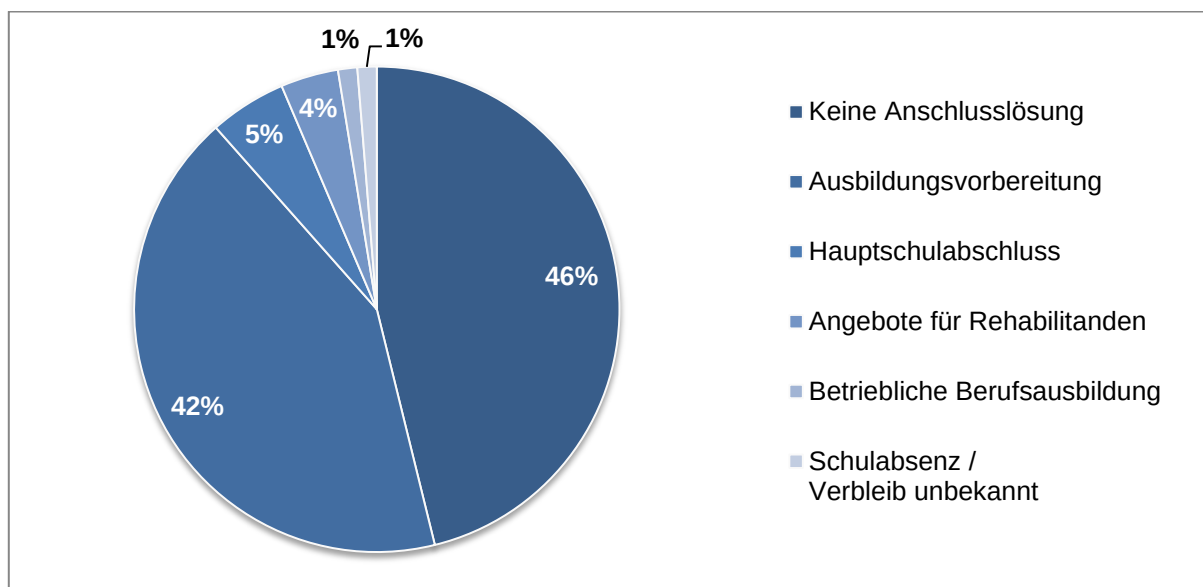
5.2 Ohne Schulabschluss

Ohne Schulabschluss verließen 78 die Sek. I. Das sind 4 % der insgesamt 1.837 Schülerinnen und Schüler. Mehr als die Hälfte davon (64 %) verließ eine Gesamtschule ohne einen Schulabschluss und 14 Schülerinnen und Schüler eine Hauptschule (s. Tab. 13).

Tab. 13: Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss nach Schulform

Schulform	Anzahl	%
Förderschule	8	10%
Hauptschule	14	18%
Realschule	2	3%
Gymnasium	4	5%
Gesamtschule	50	64%
Gesamt	78	100%

In Abbildung 7 ist abzulesen, dass 46 % (36 Schülerinnen und Schüler) der insgesamt 78 Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss keine Anschlusslösung haben und 42 % in eine Ausbildungsvorbereitung gehen. 5 % streben einen Hauptschulabschluss an.

Abb. 6: Anschlusslösung der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss

5.3 Förderschulabschluss

Den Abschluss an einer Förderschule erreichten 35 Schülerinnen und Schüler von den insgesamt 1.837 Schulabgängerinnen und Schulabgängern. Mit 77 % geht der Großteil in eine Ausbildungsvorbereitung. Ohne Anschlusslösung sind 6 % dieser Schulabgängerinnen und Schulabgänger (s. Tab. 14).

Tab. 14: Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschulabschluss nach Anschlusslösung

Anschlusslösung	Anzahl	Prozent
Ausbildungsvorbereitung	27	77%
Angebote für Rehabilitanden	5	14%
Hauptschulabschluss	1	3%
Keine Anschlusslösung	2	6%
Gesamt	35	100%

6 Zusammenfassende Betrachtung

Die Betrachtung der hier vorliegenden Zahlen und einige ergänzende Hinweise bilden die Grundlage der folgenden Kernaussagen:

- Die meisten Schülerinnen und Schüler (70 %) streben beim Übergang nach der Sek. I einen höheren Bildungsabschluss an. 1.286 der insgesamt 1.837 Schülerinnen und Schüler wollen somit nach dem Abschluss der Sek. I ihren erreichten Schulabschluss verbessern. Von diesen Schülerinnen und Schülern werden Bildungsgänge ergriffen, die bei
 - 68 % zur Allgemeine Hochschulreife,
 - 15 % zur Fachhochschulreife,
 - 13 % zum Mittleren Schulabschluss,
 - 4 % zum Hauptschulabschlussführen sollen.
- Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler wird nach Erreichen dieses höheren Schulabschlusses berechtigt sein, ein Studium aufzunehmen. Jedoch werden die angestrebten Abschlüsse auch vielfach für die Aufnahme einer betrieblichen oder schulischen Ausbildung benötigt.
- Direkt in eine betriebliche Ausbildung gehen 7 % der Schülerinnen und Schüler, und 11 % der Schülerinnen und Schüler streben einen Beruf an, der eine schulische Ausbildung vorschreibt.
- Die einjährige Ausbildungsvorbereitung der Berufskollegs (AV) nimmt, neben den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, der Einstiegsqualifizierung, der Jugendwerkstatt, der Produktionsschule und weiteren Maßnahmen gemäß SGB II/III/VIII, alle verbliebenen berufsschulpflichtigen Jugendlichen auf, die noch nicht anderweitig versorgt werden konnten. Insgesamt sind 6 % der Schülerinnen und Schüler in dieser Anschlusslösung verortet.
- Fast 5 % der Schülerinnen und Schüler waren noch ohne Anschlusslösung. Ein Großteil der Unversorgten wird an die Beratungsstelle „Jugend und Beruf“ der Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH (BFO) weitergeleitet.
- Die Übergänge zu einer Außerbetrieblichen Ausbildung stehen zum Stichtag der Übergangsabfrage noch nicht fest und sind somit auch nicht erfasst.